Willensorientierung

„Chancen und Herausforderungen in den Frühen Hilfen?“

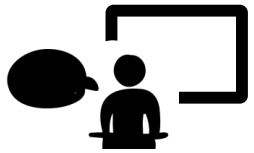
Kindheit sollte heute vor allem damit verbunden sein, mitgestalten und mitbestimmen zu können. Demnach haben Selbstbestimmung und die Orientierung an den Interessen und Willen von Kindern einen festen Platz im Zielauftrag professioneller Arbeit erlangt. Das Prinzip der Willensorientierung bietet einen passenden Ansatz, um die Chancen und Herausforderungen einer kindzentrierten und emanzipatorischen Haltung zu reflektieren.
Wir werden in dem Workshop beleuchten, was eine willensorientierte Haltung bedeutet, besonders unter dem Aspekt der gelingenden Elternschaft. Ist es möglich, (ethische) Grenzen dieses Prinzips für die Arbeit in den Frühen Hilfen zu formulieren?

PROF. DR. FELIX MANUEL NUSS (KATHOLISCHE HOCHSCHULE NORDRHEIN-WESTFALEN, ABTEILUNG MÜNSTER)

FACHTAG FRÜHE HILFEN 2023: „GUTER START FÜR HAMBURGS KINDER: GELINGENDE ELTERNSCHAFT – WAS BEDEUTET DAS?

BEHÖRDE FÜR ARBEIT, GESUNDHEIT, SOZIALES, FAMILIE UND INTEGRATION (SOZIALBEHÖRDE) / HAMBURGISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR GESUNDHEITSFÖRDERUNG E. V. (HAG)

MITTWOCH, 15.11.2023



Willensorientierung

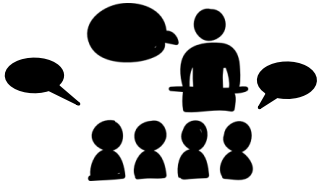
„Chancen und Herausforderungen in den Frühen Hilfen“

1. Willensorientierung in den Frühen Hilfen – eine Annäherung
2. Was ist Willensorientierung? – Grundlagen
3. Welche Grundhaltung ist für willensorientiertes Arbeiten zentral?
4. Gibt es ethische Grenzen der Willensorientierung?

35 min

5. Diskussionsrunde:
Welche Chancen und Herausforderung gehen mit einer „Orientierung am Willen“ einher?

- Blick auf eigene Arbeit in Bezug auf Adressat_innen *und* Haltung der Eltern in Bezug auf ihre Kindern



Fazit

25 min

1. Willensorientierung in den Frühen Hilfen – Eine Annäherung

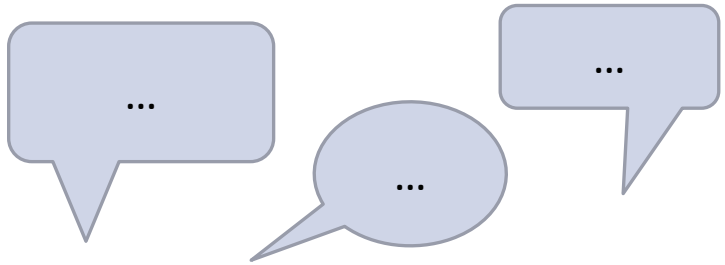
Zielfragen der Tagung, die im Hintergrund dieses Workshops mitlaufen…:

- Was ist eigentlich gelingende oder ausreichend gute Elternschaft und wer definiert das?
- Wie schaffen es Mütter und Väter auch unter vielfältigen Herausforderungen gute Eltern zu sein?
- Welche Haltung von Fachkräften braucht es gegenüber Eltern, um diese wertschätzend zu unterstützen?

1. Willensorientierung in den Frühen Hilfen – Eine Annäherung

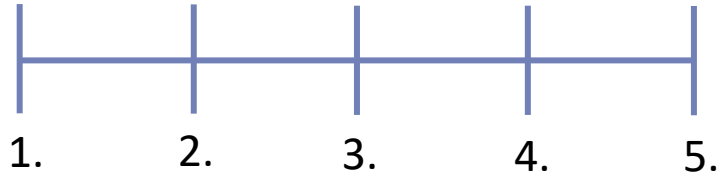
1. An welchem Willen sollte ich mich in meiner alltäglichen Arbeit in den Frühen Hilfen eigentlich orientieren?

- *Kommentarkarten (weiß)*

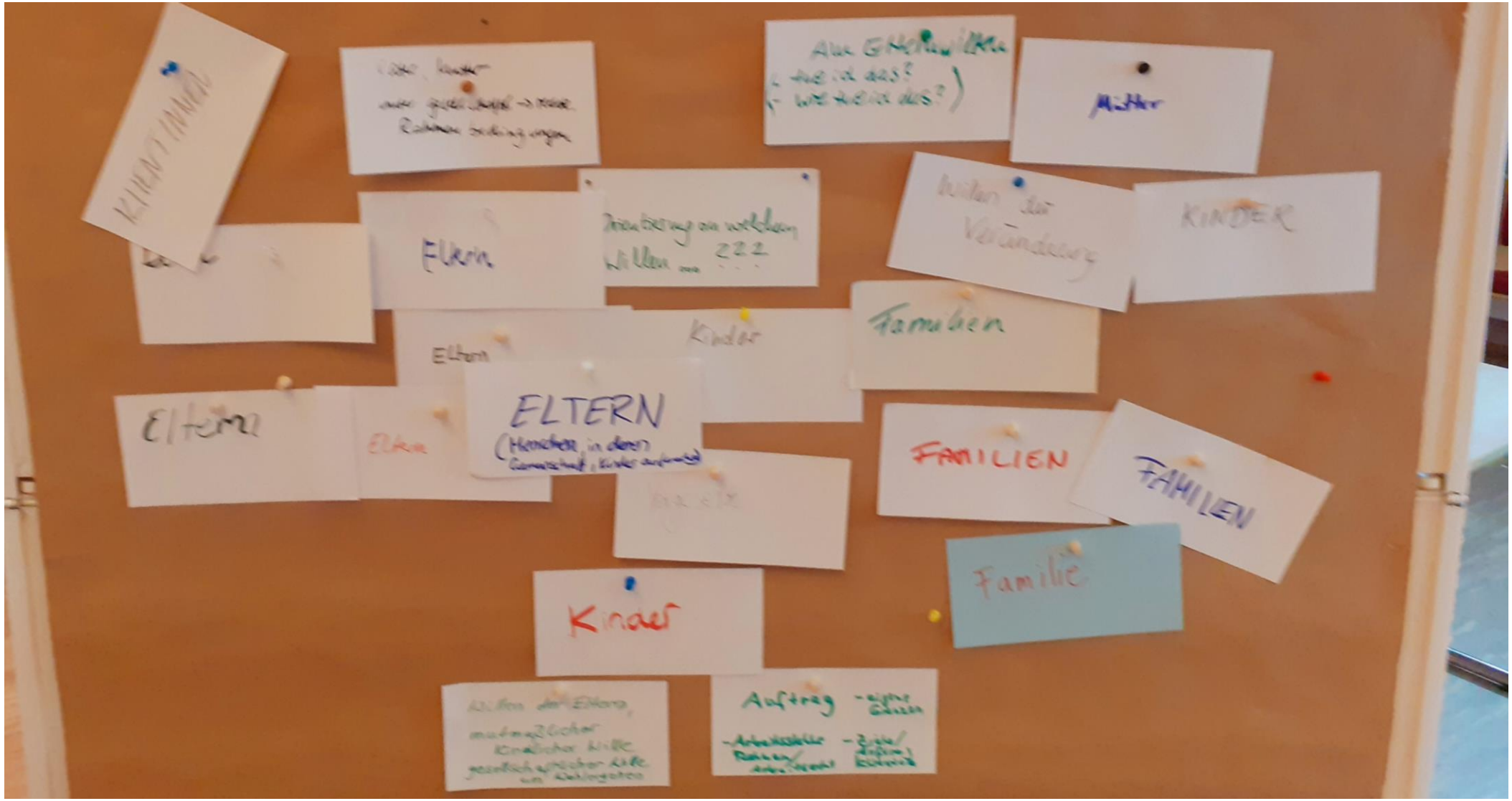


2. Ersteinschätzung: Wie stark „orientiert am Willen meines Gegenübers“ arbeite ich bereits in meinem Berufsalltag?

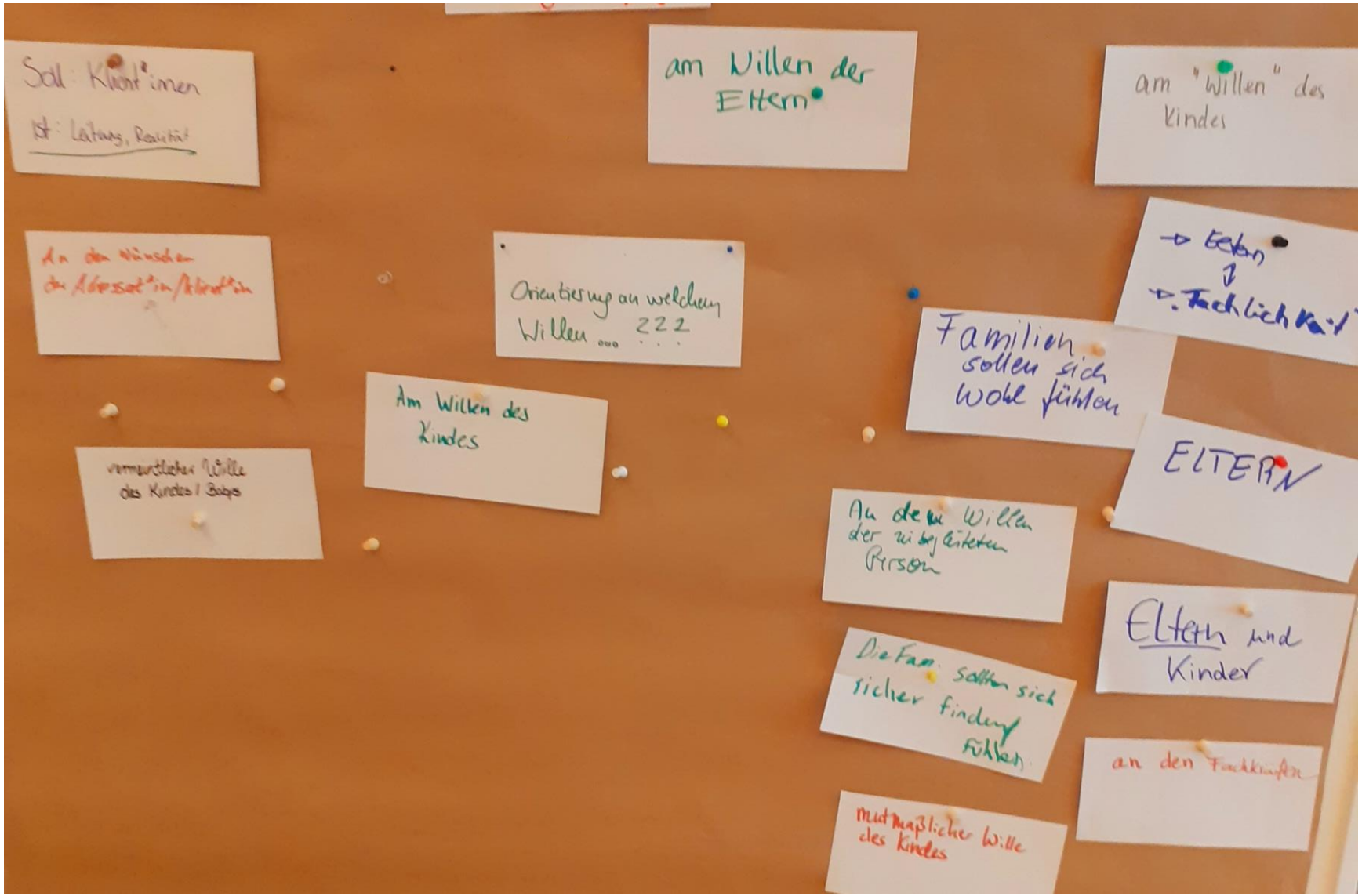
- *Kleber 1-5 auf Skala*



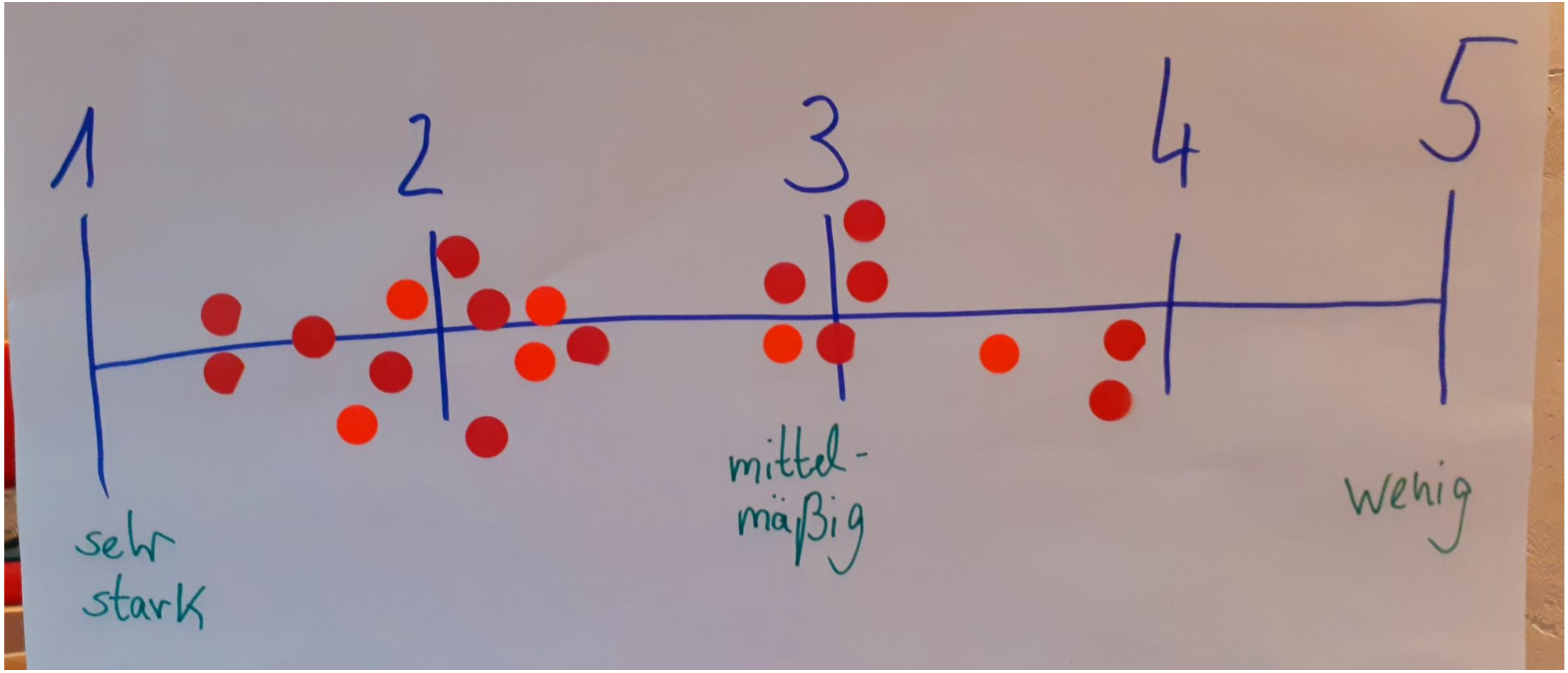
An welchem Willen sollte ich mich in meiner alltäglichen Arbeit orientieren?



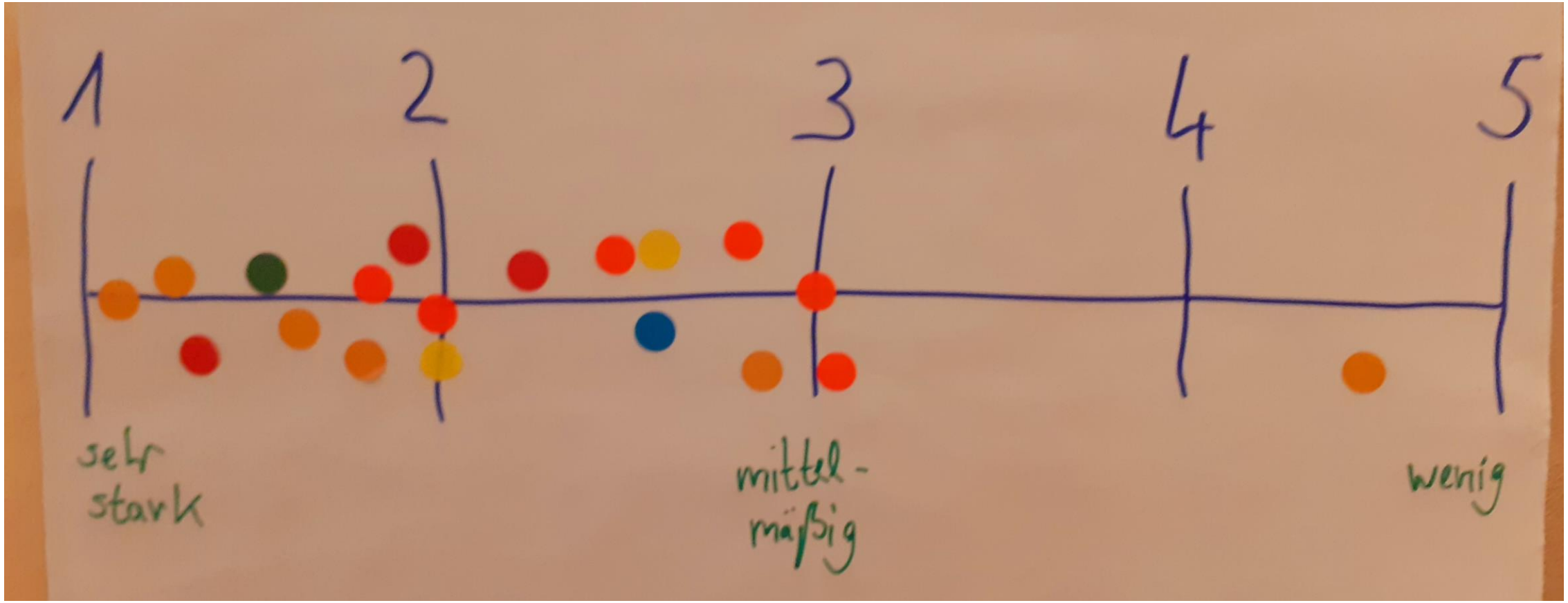
An welchem Willen sollte ich mich in meiner alltäglichen Arbeit orientieren?



Wie stark „orientiert am Willen meines Gegenübers“ arbeite ich in meinem Berufsalltag?



Wie stark „orientiert am Willen meines Gegenübers“ arbeite ich in meinem Berufsalltag?



© Prof. Dr. Felix Manuel Nuss – 15.11.2023

1. Willensorientierung in den Frühen Hilfen – Eine Annäherung

*(…) Angebote der Frühen Hilfen erfolgen auf **freiwilliger** Basis (…) (vgl. NZFH 2013, S. 9)*

*Doch wer entscheidet, was »**bedarfsgerecht**« bedeutet? (…) Die **Stimmen der Eltern** müssen Gehör finden und aufgegriffen werden! (…) (vgl. Rieger/ Straßburger 2023, S. 7)*

*(…) Lots*innen vermitteln zwischen dem **Wunsch, Bedarf und Willen** (werdender) Eltern und den bestehenden Angeboten im lokalen Netzwerk (…) (vgl. Bundesstiftung Frühe Hilfen 2019)*

*(…) Frühe Hilfen sind **niedrigschwellig** und richten sich besonders an Familien in belasteten Lebenslagen. (…) (vgl. ebd.)*

*(…) Frühe Hilfen sind angehalten, **aus der Perspektive von Familien** heraus institutions- und professionsübergreifend zu denken (…) (vgl. ebd.)*

1. Willensorientierung in den Frühen Hilfen – Eine Annäherung

Motivationen für die Annahme von Beratungen und Angeboten der Frühen Hilfen…

Sorge
… z.B. aufgrund gefühlter Überforderung …

Bedarf
… z.B. nach Zugang zu medizinischer Versorgung …

Wunsch
… z.B. nach Austausch mit anderen werdenden Eltern…

Interesse
… z.B. an Informationen über den Ablauf der Geburt…

etc.

- Während der Schwanger-schaft
- Nach der Schwanger-schaft (Kinder bis drei Jahre)

Wille der Eltern und Kinder als Ausgangspunkt gelingender Arbeitsbündnisse…

1. Willensorientierung in den Frühen Hilfen – Eine Annäherung

Prinzip der Prävention

≠

?

Prinzip der Willens-orientierung

1. Willensorientierung in den Frühen Hilfen – Eine Annäherung

Themen des Kinderschutzes

≠

?

Prinzip der Willens-orientierung

1. Willensorientierung in den Frühen Hilfen – Eine Annäherung

Die eigene Arbeit „willensorientiert“ gestalten

Haltung der Professionellen in den Netzwerken (Fokus auf Wille der Eltern und Wille des Kindes):
(Prinzipien der inneren und äußeren Freiheit kennen und nach Möglichkeit in der täglichen Arbeit umsetzen)

„Willensorientierung“ als emanzipatorisches Prinzip in Angeboten für Eltern platzieren

Haltung der Eltern (Fokus auf Wille des Kindes):
(Bildungs- und Beratungsangebote für Eltern, damit diese eine kindzentrierte und emanzipatorische Haltung ausbilden können)

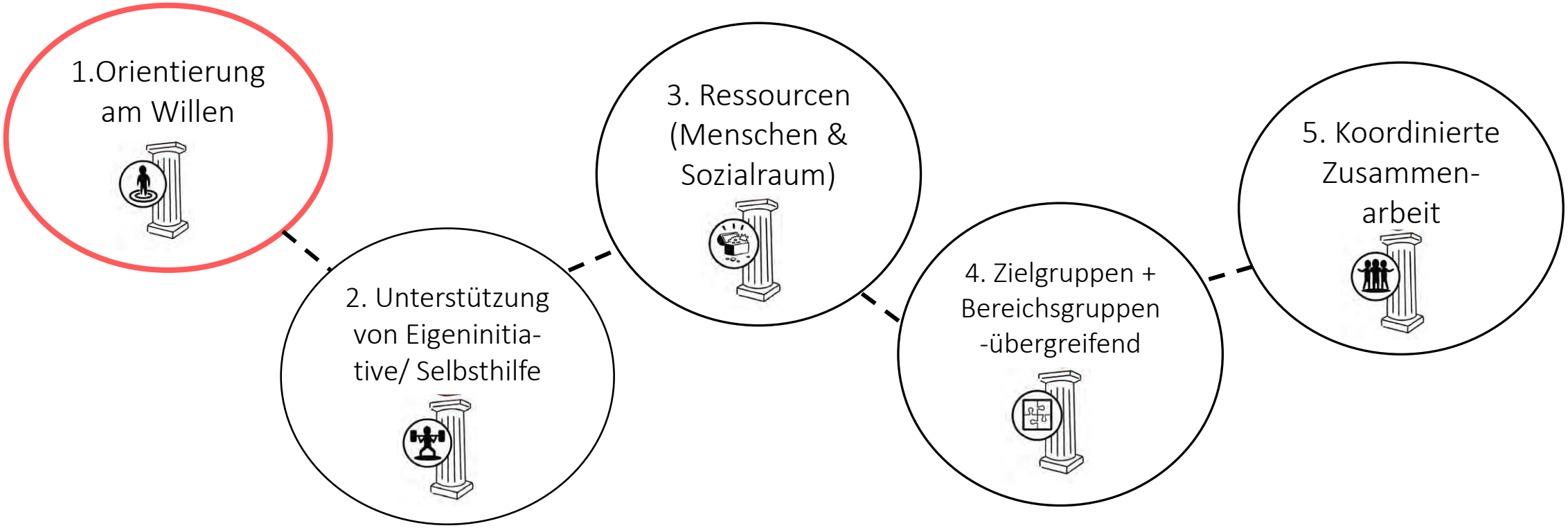
2. Was ist Willensorientierung? - Grundlagen

- Gegenwärtig wird der Willensdiskurs innerhalb der Sozialen Arbeit vornehmlich durch zwei „Strömungen“ vorangebracht *(vgl. Nuss 2021):*

  1. Durch die breite Etablierung des Fachkonzepts Sozialraumorientierung, und
  2. durch die Übernahme von Ansätzen des Empowerments.

- In beiden Ansätzen findet der Wille und eine personale Eigenwilligkeit als unterstützenswerte Eigenschaft positiven Anklang *(vgl. ebd.).*

2. Was ist Willensorientierung? - Grundlagen



(vgl. Fürst/ Hinte 2020, Noack 2015; Nuss 2022a)

2. Was ist Willensorientierung? - Grundlagen

1. Orientierung am Willen

- Der konsequente Bezug auf den *Willen der Adressat_innen* ist zentraler Ansatz der Arbeit, um den sich alle Handlungen aufbauen (alle weiteren Prinzipien der SRO folgen diesem leitenden Prinzip).
- Der Wille des Menschen ist die „wesentliche Kraftquelle“ für Aktivitäten zur Gestaltung des eigenen Lebens und des Wohnumfeldes.
- Der Mensch wird nicht zum Objekt sozialarbeiterischer Handlungen.
- Vermeidung von „Vorab-Definition“ eines wünschenswerten Willens, bei der die professionelle Fachkraft als Expert_in schon weiß, was für die Adressat_in das Richtige ist (antiexpertokratische Grundhaltung).

© Prof. Dr. Felix Manuel Nuss – 15.11.2023

2. Was ist Willensorientierung? - Grundlagen

- Wille in der sozialraumorientierten Tradition ist…

„Brennstoffzelle“
Im Willen steckt die Energie, die Berge versetzen kann.“
(Früchtel/Cyprian/ Budde 2013b)

„Motivation“
Menschen sind motiviert, wenn mit ihrem Willen gearbeitet wird.
(Früchtel/Cyprian/ Budde 2013a)

„Gelegentlich lästig und störrisch“
(Fehren/Hinte 2013)

„Zugkraft zur Veränderung“
(Lüttringhaus/ Streich 2007)

„Leuchtfeuer“
Energiepotenzial, dass durch Eigenkraft aufgeladen ist
(Früchtel/Cyprian/ Budde 2013b)

„Potenziell subversiv“
(Fehren/Hinte 2013)

2. Was ist Willensorientierung? - Grundlagen

„Wille“ bezeichnet die essenzielle menschliche Fähigkeit, Ziele durchdacht zu setzen und diese entschlossen zu verfolgen. Der Mensch erlebt seinen Willen in Abhängigkeit zum Ich (…).

(Nuss 2021, S. 1)

2. Was ist Willensorientierung? - Grundlagen

- Dem Willen obliegt etwas „Eigenes“ (Diskurs zur Frage der „Freiheit“ des Willens) (vgl. Nuss 2022).
  - Optimistisches Menschenbild (Mensch und sein Wille ist *nicht ausschließlich* durch Erfahrungen bestimmt/ determiniert).

- Einzigartigkeit des Menschen, Wille und Identität sind unantastbare Werte > Unterstützung dieser positiven Kräfte (Tradition der Humanistische Psychologie und Non-direktive Pädagogik) *(vgl. Hinte 1990).*

- Jeder Mensch ist „Träger eines Willens“ (unabhängig von Alter und Konstitution), kann seinen Willen (wieder-) entdecken, zum Ausdruck bringen, wozu Sozialarbeitende und Eltern ihren unterstützenden Beitrag leisten können.

2. Was ist Willensorientierung? - Grundlagen

- An dem formulierten Willen wird schließlich angesetzt, indem möglichst viel Raum zur Willenshandlung geschaffen wird (Grenzen bei Rechtsüberschreitungen, Einschränkung der Freiheiten der Anderen, etc.)!

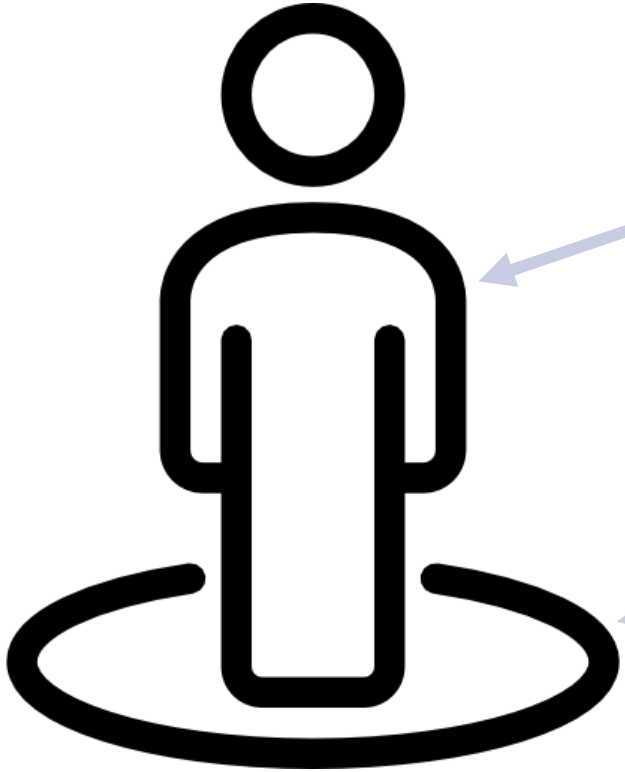
- Beschwerde und Widerstand sind positiver Ausdruck des Willens, obgleich sie Eltern und Profis das Leben schwer machen *(Budde/Cyprian/Früchtel 2013a).*

- Von hoher Bedeutung ist die „Unterscheidung zwischen Wunsch und Wille“ *(u.a. Fehren/ Hinte 2013):*

Wunsch: „Ich hätte gern etwas, wozu andere etwas für mich tun müssen.“
„Abgabemuster“ *(Noack 2015)*

Wille: „Ich bin entschlossen, mit eigener Aktivität zum Erreichen meines Ziels beizutragen.“
„Autor seines eigenes Lebens sein“ *(Bieri 2005)*

2. Was ist Willensorientierung? - Grundlagen



Innere Freiheit

(Willensfreiheit)

Fähigkeiten des Subjekts

+

Äußere Freiheit

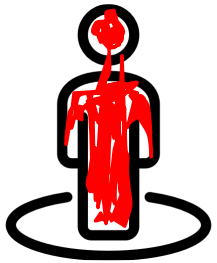
(Handlungsfreiheit)

Möglichkeiten der Lebenswirklichkeit

=

Selbst-bestimmtes Leben

3. Welche Grundhaltung ist für willensorientiertes Arbeiten zentral?



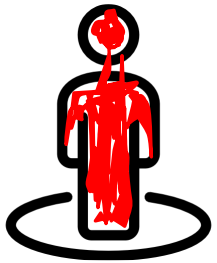
- Fachkräfte und Eltern/ Erziehungsberechtigte, die nach dem Prinzip der Willensorientierung arbeiten, sind wenig moralisierend und paternalisierend tätig.

- Expert_in für eigene Entscheidungen bleibt die_der Gegenüber selbst. Für Professionelle sowie Eltern bedeutet dies, dort wo es möglich ist: „Abschied vom Expert_innentum“.
  - Kein *„Ich weiß, was für dich gut ist, und das tun wir jetzt“*
  - Keine bevormundenden, erzieherischen Prozesse durch die Eigenaktivität verloren geht.

- Keine vorab definierten Bedarfe, keine „Besserwisserei“. Gemeinsames Entwickeln von Schritten/ Zielen bezogen auf den Willen des Gegenübers. > Arbeit auf Augenhöhe.

© Prof. Dr. Felix Manuel Nuss – 15.11.2023

3. Welche Grundhaltung ist für willensorientiertes Arbeiten zentral?



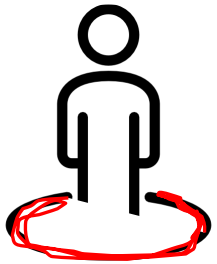
- Arbeit ist gekennzeichnet durch Bemühen, herauszufinden, *was* mein Gegenüber *will* und die Unterstützung diesen Willen in realistische Ziele zu formulieren.

- Diskursiver Prozess: „Dein Wille wird ernst genommen, er ist mir nicht Befehl, aber ich will mich ihm mit meinen fachlichen Kompetenzen und leistungsmäßigen Möglichkeiten stellen.“ *(Fürst/Hinte 2020)*

- Schaffung von Bedingungen für Dialoge, Diskussion und Austausch: Kultur der Anerkennung, Akzeptanz von Vielfalt. > „Heimspiel“.

- „Stechmückenfunktion“ (sich Gegebenem nicht widerspruchslos fügen).

3. Welche Grundhaltung ist für willensorientiertes Arbeiten zentral?

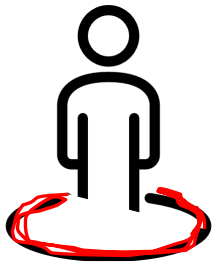


- Die Arbeit an der inneren Freiheit muss mit der Ebene der äußeren Freiheit ergänzt werden, damit die Willensbildung auch tatsächlich zur Willenshandlung/ Willensumsetzung werden kann *(vgl. Nuss 2017)*.

- Erweiterung und/ oder (Wieder-)herstellung von „Verwirklichungschancen“ *(Sen 2000)* der Menschen, mit denen ich arbeite.

© Felix Manuel Nuss/ Berlin

3. Welche Grundhaltung ist für willensorientiertes Arbeiten zentral?



- Aneignung von Wissen über „potenzielle Ressourcen im Sozialraum, mit dem Zweck diese für später mobilisieren zu können“ *(Bestmann 2014).*

- Vernetzende Perspektive, kommunikative Offenheit, regelmäßige Teilnahme an formellen und informellen Zusammenkünften.

- „Wissen wie der Stadtteil/ Landkreis ‚tickt‘, wie ihn die Bewohner_innen/ (zukünftige) Eltern wahrnehmen“, was sie für ein selbstbestimmtes Leben in dieser speziellen Lebensphase brauchen *(vgl. ebd.)*.

4. Gibt es ethische Grenzen der Willensorientierung?

Gesellschaftlich-ethische Dimension (Kontext des „Erlaubten“)

„Die Freiheit des einen hört da auf, wo das Recht des Anderen beginnt.“ *(Kant 1785/1986)*
Freiheit >< Sicherheit

„Soziale“ versus „individualistische“ Kategorie von Selbstbestimmung

Leistungsgesetzliche Grenzen – ein „Gesetzeswille“

4. Gibt es ethische Grenzen der Willensorientierung?

Individuell-ethische Dimension (Kontext des „Möglichen“)

Modell von Handlungsprofessionalität

„Stellvertretende Deutung“
(vgl. Oevermann 1981; Dewe u.a. 2011)

- punktuelle „Verantwortungsabnahme“ (kurzzeitig strukturierender Charakter - Rückführung in „Theorie“).
- Erweiterung des Kontextes von Möglichkeiten.
- Professionalität = stellvertretende Deutung versus Expert_innenschaft = stellvertretende Lösung

„Advokatorische Ethik“
(vgl. Brumlik 2017)

- Alle Menschen haben das Recht, mündige „Personen“ mit anerkannten Willen zu werden.
- Abgeleitete Verpflichtung: Gegenüber beim „bemündigen“ unterstützen.
- Verpflichtung, alles zu tun, was diesem Anspruch dient, bzw. alles zu verhindern, was diesem Anspruch entgegensteht.
- Steht der aktuelle Wille einer Noch-Nicht-Person dem langfristigen Ziel der Personwerdung entgegen, ist eine paternalistische Stellvertretung, eine Entscheidungsübernahme (*ein Handeln für*) zu legitimieren.

Modell von fundamentalethischen Kriterien

„Moralisch inspirierte Kasuistik“
(vgl. Thiersch 1995 und 2014)

- Selbstbestimmung und Willensorientierung sind erstrebenswerte Ziele und Werte der Sozialen Arbeit.
- Das Einlassen auf den Einzelfall bedeutet, um diese Ziele zu wissen, sie aber nicht dogmatisch 1:1 umzusetzen.
- Aushandlung, Abwägung, Vermittlung („keine moralische Diktatur“).

Modell von Ethik als Prozess des Aushandelns im Einzelfall

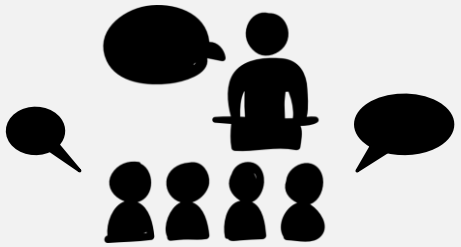
© Prof. Dr. Felix Manuel Nuss – 15.11.2023

4. Gibt es ethische Grenzen der Willensorientierung?

- Trotz einer deutlich erziehungskritischen Grundlegung und der unterstützenden Haltung für eigenwillige Lebensentwürfe handelt es sich bei der Willensorientierung nicht um ein anbindungsloses, sozialunverträgliches Freiheitskonzept *(vgl. Nuss 2021)*.

- Willensorientierung ist ein handlungspraktisches Prinzip, welches das professionsethische Ziel der Selbstbestimmung in den Mittelpunkt rückt *(vgl. ebd.).*

- Willensorientierte Handlungen platzieren sich stets innerhalb eines Rahmes von ethischen Orientierungen, Leitlinien und Begrenzungen:
  - „Grenzen des Erlaubten“ (Gesellschaftlich-ethische Dimension)
  - „Grenzen des Möglichen“ (Individuell-ethische Dimension)

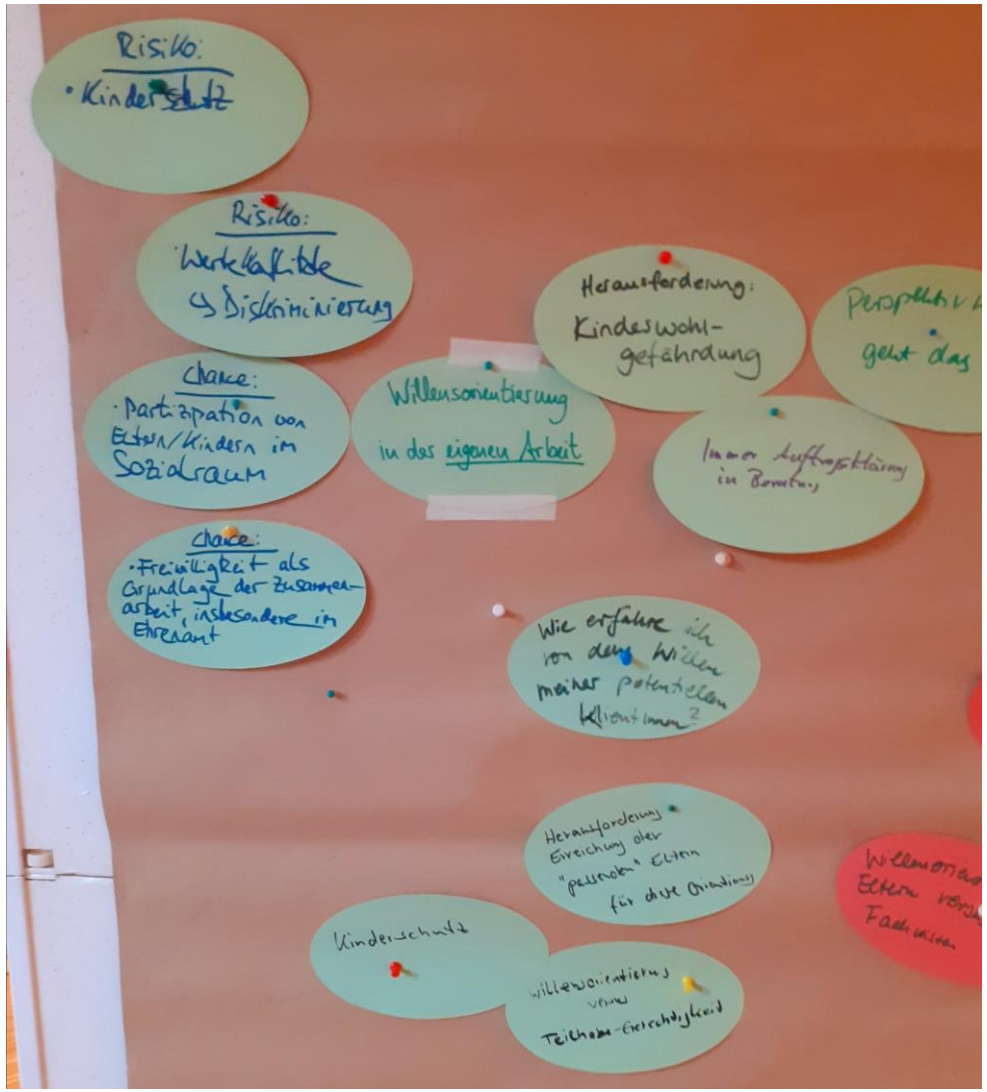


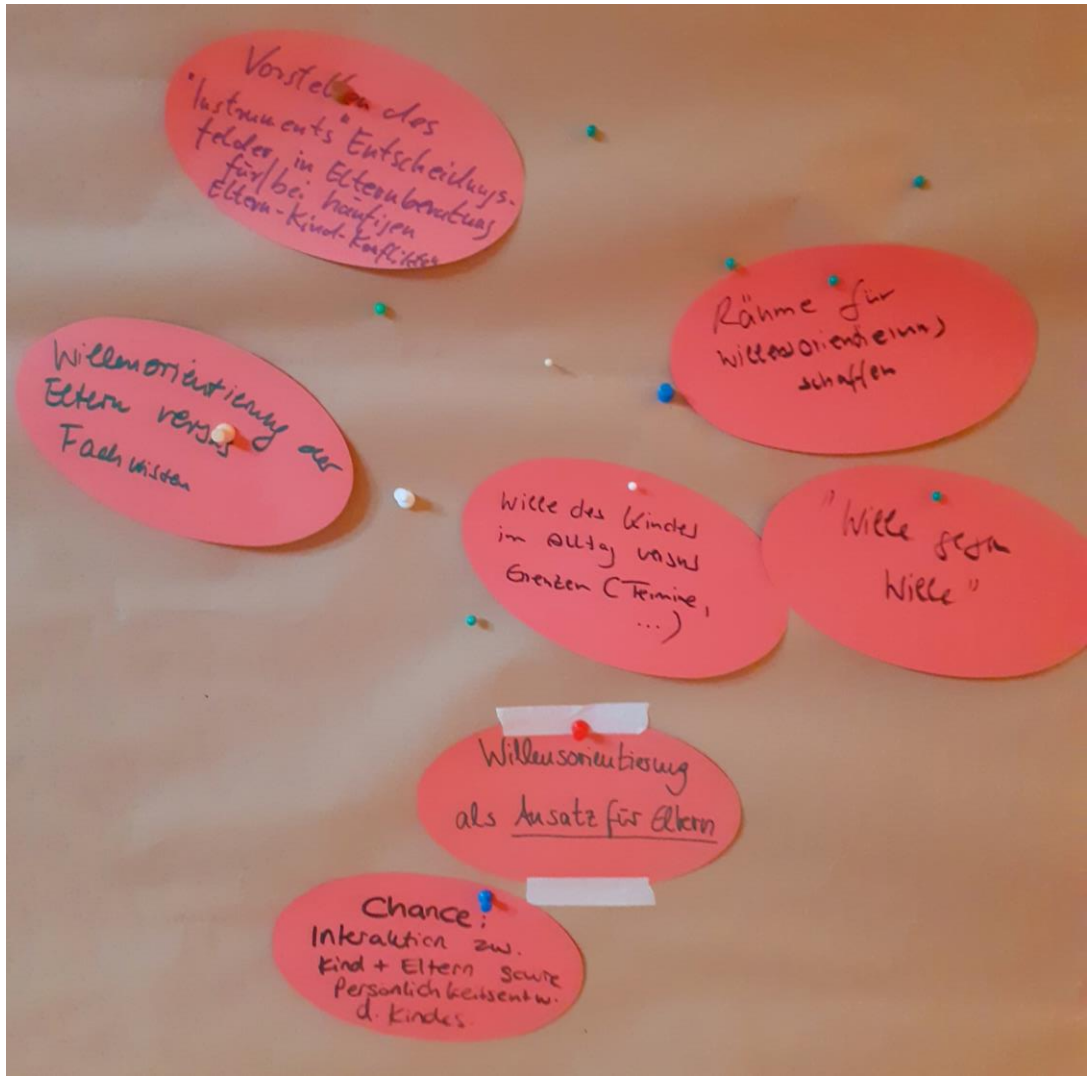
Welche Chancen und Herausforderung gehen mit einer „Orientierung am Willen“ einher?

Fokus 1: Die *eigene Arbeit* „willensorientiert“ gestalten

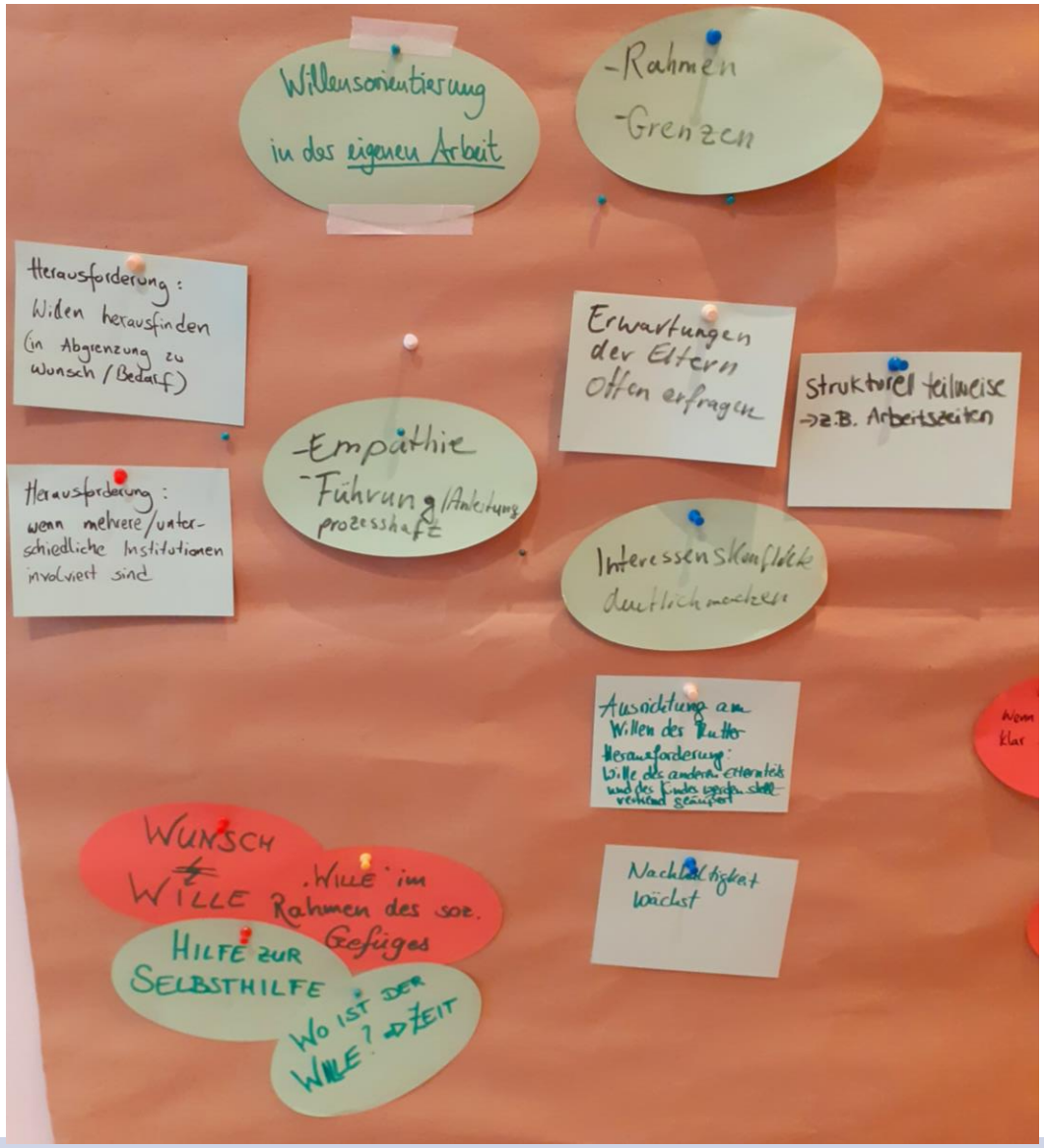
Fokus 2: „Willensorientierung“ als Ansatz für *Eltern* mit eigenen Kindern

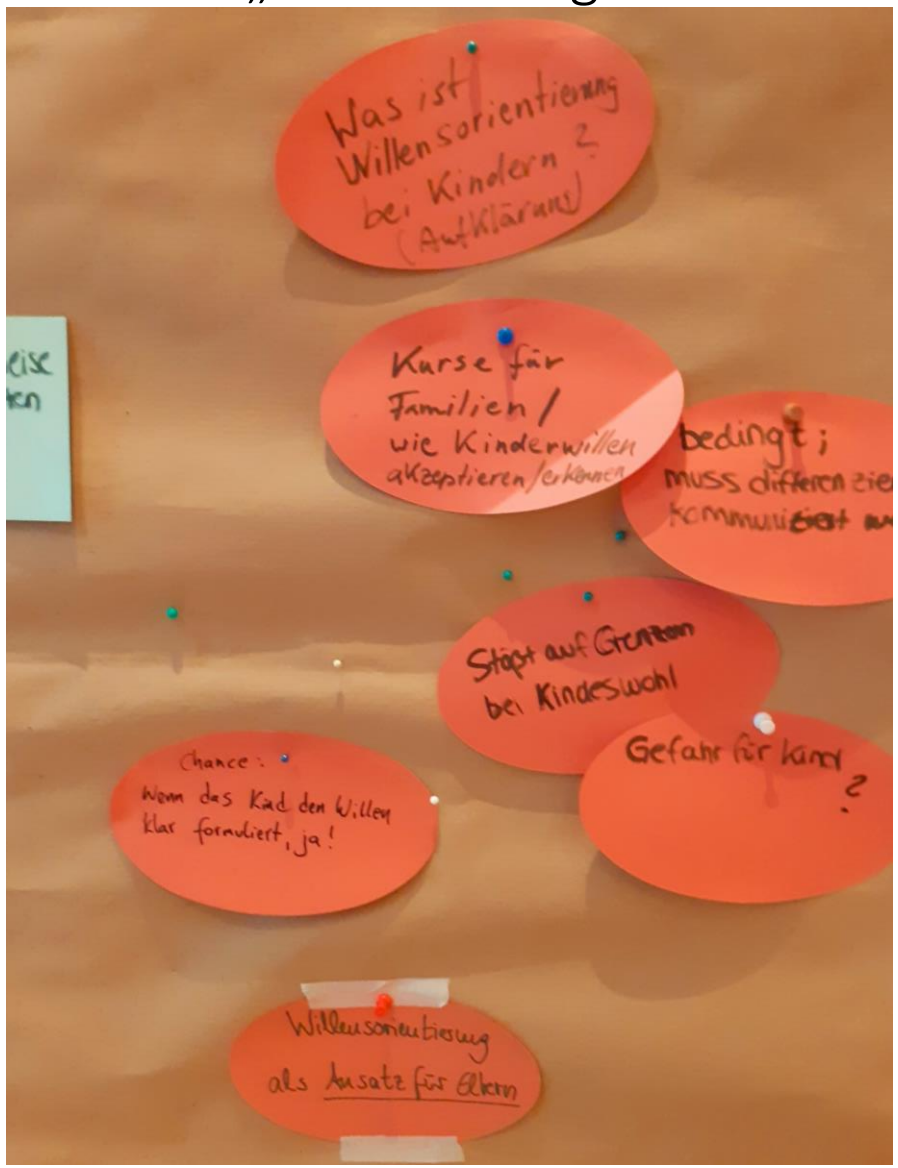
Welche Chancen und Herausforderung gehen mit einer „Orientierung am Willen“ einher?





Welche Chancen und Herausforderung gehen mit einer „Orientierung am Willen“ einher?





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

<u>In den Folien verwendete Literatur:</u>

Bestmann, Stefan (2014): Fallunspezifische Arbeit in sozialräumlich organisierten Leistungsfeldern. In: Fürst, Roland /Hinte, Wolfgang (Hrsg.): Sozialraumorientierung. Ein Studienbuch zu fachlichen, institutionellen und finanziellen Aspekten. Opladen. S. 85-100 - Bundesstiftung Frühe Hilfen (2019): Was sind Frühe Hilfen. Einführungsvideo. URL: https://www.fruehehilfen.de/service/filme/, Abrufdatum: 01.10.2023 - Budde, Wolfgang/ Cyprian,Gudrun/ Früchtel, Frank (2013a): Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Textbook: Theoretische Grundlagen. Wiesbaden - Budde, Wolfgang/ Cyprian, Gudrun/ Früchtel, Frank (2013b): Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Fieldbook: Methoden und Techniken. Wiesbaden - Bieri, Peter (2005): Das Handwerk der Freiheit. Über die Entdeckung des eigenen Willens. - Brumlik, Micha (2017): Advokatorische Ethik. Zur Legitimation pädagogischer Eingriffe. Bielefeld - Fehren, Oliver/ Hinte, Wolfgang (2013): Sozialraumorientierung – Fachkonzept oder Sparprogramm? Soziale Arbeit kontrovers 4. Berlin - Fürst, Roland/ Hinte, Wolfgang (2020) (Hrsg.): Sozialraumorientierung 4.0. Das Fachkonzept: Prinzipien, Prozesse & Perspektiven. Opladen - Kant, Immanuel (1785/1986): Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Stuttgart - Hinte, Wolfgang/ Treeß ,Helga (2014): Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe – Theoretische Grundlagen, Handlungsprinzipien und Praxisbeispiele einer kooperativ-integrativen Pädagogik. Weinheim - Hinte, Wolfgang (1990): Non-direktive Pädagogik. Opladen – Kant, Immanuel (1785/1986): Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Stuttgart - Lüttringhaus, Maria/ Streich, Angelika (2007): Zielvereinbarungen in der Sozialen Arbeit: Wo kein Wille ist, ist auch kein Weg! In: Gillich, Stefan (Hrsg.): Nachbarschaften und Stadtteil im Umbruch. Gelnhausen. S. 135–149 – Nationales Zentrum Frühe Hilfen (Hrsg.) (2013): https://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen.de/pdf/ Publikation_NZFH_Kompetenzprofil__Netzwerkkoordinatoren.pdf, Abrufdatum 01.11.2023 - Noack, Michael (2015): Kompendium Sozialraumorientierung. Geschichte, theoretische Grundlagen, Methoden und kritische Positionen. Weinheim und Basel - Nuss, Felix Manuel (2017): Wie viel Wille ist gewollt? Beitrag zum philosophischen Verständnis von Willensfreiheit und Selbstbestimmung im Kontext Sozialer Arbeit. Marburg - Nuss, Felix Manuel (2021a): Wille. In: Socialnet Online Lexikon. URL: https://www.socialnet.de/lexikon/Wille, Abrufdatum: 01.02.2023 - Nuss, Felix Manuel (2021b): Begrenzter Wille? Zu den ethischen Grenzen des Willensprinzips im Fachkonzept Sozialraumorientierung. In: sozialraum.de (13) Ausgabe 01/2021 https://www.sozialraum.de/begrenzter-wille.php,Abrufdatum: 18.10.2021 - Nuss, Felix Manuel (2022a): Willensorientierte Soziale Arbeit. Der Wille als Ausgangspunkt sozialräumlichen Handelns. Weinheim – rieger, Judith/ Straßburger, Gaby (2013). Partizipation in den Frühen Hilfen. Impuse für Fachkräfte. URL: https://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen.de/pdf/Publikationen-NZFH-Partizipation-in-den-Fruehen-Hilfen-Impulse-fuer-Fachkraefte.pdf, Abrufdatum: 01.11.2023 - Oevermann, Ulrich (1981): Professionalisierung der Pädagogik – Professionalisierbarkeit pädagogischen Handelns. Transkription eines Vortrags am Institut für Sozialpädagogik und Erwachsenenbildung der FU Berlin. Berlin - Sen, Amartya (2000): Ökonomie für den Menschen. München - Thiersch, Hans (1995): Lebenswelt und Moral. Beiträge zur moralischen Orientierung Sozialer Arbeit. Weinheim - Thiersch, Hans (2014): Hans Thiersch über „moralisch inspirierte Kasuistik“. Videointerview. URL: https://www.youtube.com/watch?v=VNt3RtRaIN4, Abrufdatum: 20.11.2017

© Felix Manuel Nuss/ Berlin